



Frauke Angel

Tage-b-b-buch eines Überfliegers

mit Illustrationen von

Lilli L'Arronge



TULIPAN VERLAG

24. März

Liebes Tagebuch,

wenn ich groß bin, ist hoffentlich der Gedankenleser erfunden. So lange versuch ichs mit dem Schreiben, auch wenn mir das nicht schnell genug geht. Obwohl Frau Bellmann sagt, dass ich der Beste aus der Klasse im Schreiben bin. Ich weiß aber nicht, ob Frau Bellmann das ehrlich meint oder ob sie es nur sagt, weil ich nie der Beste im Laut-Lesen sein kann.

 **Schwierig** hat sie zu Mama gesagt, die Situation sei schwierig, doch sie beobachte mich und halte Mama auf dem Laufenden. **ABER ICH BEOBACHTE FRAU BELLMANN AUCH!** Und ich hab genau gesehen, wie sie Mama einen Zettel zugesteckt und dabei mit ihr getuschelt hat. Ich hab weggeguckt und so getan, als wäre ich taub. Dabei ist Frau Bellmann wirklich nicht zu überhören.

Zu Hause hat Mama den Zettel gleich ins Altpapier gepfeffert und gemault, dass wir los müssen zur Ergotherapie, aber zackig! Während sie das Auto aus der Tiefgar-

ge geholt hat, hab ich mir vor der Sporthalle gegenüber noch schnell die Nase an der Fensterscheibe plattgedrückt, denn drüben haben wieder diese krassen Mädchen trainiert. Und gerade als Mama hinter mir hupt, ist die Glitzergrüne auf ihren Rollschuhen an mir vorbeigedüst.

UND JETZT KOMMT DER **KNALLER**

Genau in dem Augenblick, als ich denke, dass sie die Schönste von allen ist, genau da stoppt die Glitzergrüne plötzlich, dreht eine Pirette – oder wie das heißt – und zwinkert mir zu. Ich bin super erschrocken zu Mama ins Auto gesprungen, die auch super erschrocken ist, weil ich die Tür zugeknallt habe.



Mama wollte wieder maulen, aber ich hab schnell ihre CD reingelegt und sie war still. Dann konnte ich endlich in Ruhe nachdenken. An wen mich die Glitzergrüne erinnert nämlich. Aber ich bin nicht drauf gekommen.

Die ganze Autofahrt kriegte ich die Glitzergrüne nicht aus dem Kopf. Auch nicht bei der Ergo, und bestimmt hab ich deshalb den Anfang vom Streit verpasst. Wobei, eigentlich war es gar kein Streit. Jedenfalls kein lauter. Trotzdem sah Mama aus, als würde sie explodieren. Marie sah aus wie immer. Freundlich. Und freundlich hat sie Mama erklärt, dass ich natürlich gerne wiederkommen darf, um ein bisschen Yoga mit ihr zu machen. Oder Fingermudras.



Oder was anderes Schönes. Aber für eine richtige Ergotherapie sieht sie bei mir wirklich keinen Bedarf. Ich bin nämlich topfit und super sportlich. Marie meinte dann noch, die Zeit, die wir brauchen, um einmal quer durch

die Stadt zu düsen, könnten Mama und ich uns auch ganz sparen und stattdessen lieber zusammen einen netten Film gucken. Bei dem **NETTEN FILM** ist Mama dann beinahe doch noch laut geworden. Denn erstens gucken wir unter der Woche keine Filme. Zweitens ist **NETT** kein Wort. Sondern **NETTER SCHWACHSINN**. Und drittens stehen noch vier Stunden Ergotherapie auf meinem Rezept. Und in denen soll Marie sich gefälligst anstrengen, um mir mit dem Stottern zu helfen! Das alles hat Mama natürlich nicht gesagt. Nicht zu Marie jedenfalls.

Das hat sie zu Papa gesagt. Gerade eben, nebenan im Schlafzimmer. Und dabei hat Mama geweint.

Weil Oma und Opa aber auch wirklich **ZUM HEULEN** sind! Die waren nämlich zum Abendbrot da. Wie jeden Freitag. Früher mochte ich das, weil Oma für uns alle immer frischen Hackepeter von Metzger Werner mitbringt und auch ein kleines Geschenk, nur für mich. Aber

